

# LGU Jahresbericht 2008



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Die fantasielose Logik des Wachstums stösst zunehmend an ihre Grenzen. Klimaproblematik und Peak Oil sind prominente Beispiele dafür. Der Alpenraum ist besonders betroffen und herausgefordert. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise erhöht die Dringlichkeit für neues Denken und Handeln. Denn sie macht klar: mehr vom Bisherigen hat keine Zukunft, ökonomisch und ökologisch nicht. Es gilt die Potentiale der Alpen als Chancenraum zu entdecken und energisch zu nutzen. Was wir brauchen, sind neue Ideen für Zufriedenheit, Auskommen und Lebensqualität.

Es stellt sich also die Frage, in welchen Bereichen wir in Zukunft wachsen müssen oder sollen. Für die LGU ist es höchste Zeit, dass wir das ökologische Wachstum vorantreiben. Geben wir dem Rhein wieder mehr Platz, scheiden wir neue Naturschutzgebiete aus, wagen wir es endlich das erste Landschaftsschutzgebiet zu errichten. Das ist Wachstum, das Liechtenstein wirklich braucht, ganz im Gegensatz zu einer weiteren Bank, Strasse oder einem Parkhaus.

Denn was am Ende des Tages zählt, ist ein Anwachsen der Zufriedenheit und des Wohlbefindens und nicht nur des Bruttoinlandprodukts.

Ein grosses Dankeschön all jenen, die die LGU auf ihre Art und Weise unterstützen.

Moritz Rheinberger  
Geschäftsführer

## Inhalt

---

Seite 1 **Akzente**. Seite 3 **Netzwerk**. Seite 5 **Projekte**. Seite 8 **Mitsprache**. Seite 11 **Geschäftsstelle und Zahlen**. Seite 13 **Regula**.

**Impressum** Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU, Im Bretscha 22, 9494 Schaan, Liechtenstein, T +423 232 52 62, info@lgu.li, www.lgu.li.

Bildnachweis: Seiten 4, 5, 6, 7, 9, 14 aus dem Buch «Naturerlebnis Liechtenstein», übrige Bilder aus dem Archiv der LGU.

Gestaltung: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz. Druck: Druckerei Gutenberg AG, Schaan. Gedruckt auf Recyclingpapier, Cyclus Offset.



**Die LGU setzt Akzente. Hier eine Auswahl von Ereignissen und Aktivitäten, die das Vereinsleben und den Geschäftsalltag im Jahr 2008 geprägt haben.**

## **Biodiversität im Mittelpunkt**

Ende August lud das Landesmuseum zum Familientag. Die LGU war zusammen mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft bei wunderschönem Wetter mit einem Stand am Biodiversitäts-Markt vertreten. Mit Postern, Broschüren und viel Anschauungsmaterial wurden die zahlreichen Besucher auf Liechtensteins Artenvielfalt hingewiesen. Wussten Sie, dass Liechtenstein Lebensraum für ca. 1600 Pflanzenarten, ca. 1700 Grosspilze, 61 Säugetiere, 135 Brutvogelarten, 7 Reptilien- und 11 Amphibienarten, 26 Fische, 121 Schnecken und Muscheln sowie 538 Spinnen- und 845 Grossschmetterlingsarten bietet – soweit die derzeitigen Untersuchungen. Grosser Andrang herrschte am Nebentisch – hier betrachteten strahlende Kinderaugen mithilfe des Binokulars die schillernden Farben unterschiedlicher Schmetterlinge.



## **Aushub ist wertvoller Baustoff**

Eine der negativen Auswirkungen des ungezügelter Baubooms in Liechtenstein ist neben dem massiven Flächenverbrauch die Produktion grosser Mengen Aushubmaterials. Dies bewirkt ein ständig wachsendes Bedürfnis nach noch grösseren Deponien. Jährlich werden 110'000 Kubikmeter Aushubmaterial auf sogenannte Aushubdeponien geführt. So soll allein die Deponie «Ställa» in Schaan um 54 Hektar Deponievolumen vergrössert werden: ein genauso massiver wie unsensibler Eingriff in Natur und Landschaft. Dabei zeigt die diesbezügliche Studie der LGU, welche den betroffenen Fachkreisen vorgestellt wurde, dass aus rund 75% des Deponiematerials wertvolle Rohstoffe für die Bauwirtschaft gewonnen werden könnten. Die Voraussetzung dafür ist die Kostenwahrheit im Verhältnis zwischen dem Preis für die Entsorgung und demjenigen der Recycling-Baustoffe. Gefordert sind jetzt Land und Gemeinden. Mit dem Deponiekonzept von 2005 steht die Grundlage für einen schonenden Umgang mit diesen wichtigen Ressourcen. Gefragt sind politisch weitsichtige Rahmenbedingungen.

## **LGU als Partnerorganisation von topten.ch**

2008 wurde die LGU Fachpartner der Toptest GmbH, einem Zusammenschluss mehrerer Unternehmungen im Bereich Konsumentenschutz und Energieberatung. Sie stellt mit der Internetplattform «topten.ch» eine Entscheidungshilfe bei der Wahl wichtiger energierelevanter Alltagskonsumgüter für Haushalt und Büro zur Verfügung. Bewertungskriterien sind dabei geringer Energieverbrauch, Umweltverträglichkeit, gesundheitliche Unbedenklichkeit, aber auch Qualität und PreisLeistungsverhältnis. Also: vor jedem Kauf eines neuen Autos, Computers oder Kühlschranks unbedingt «topten.ch» konsultieren!



## **Lebendiges Markttreiben**

Artenvielfalt im Garten – unter diesem Motto waren wir an zwei Tagen am Balzner Wochenmarkt mit dabei, der sich über die Jahre zu einem beliebten Treffpunkt gemausert hat. Von der Flockenblume und der Küchenschelle über den Frauenmantel und den Salbei bis hin zum Blutweiderich und der Königskerze – hier konnten sich die Besucher rechtzeitig zum Start der Gartensaison aus einer bunten Auswahl an blühenden Gartenpflanzen eindecken. Auch verschiedene Sträucher wurden angeboten, unter anderem das Pfaffenhütchen und der Holunder. Einheimische Wildpflanzen bieten mehr Lebensraum und Nahrung für Vögel, Insekten und Schmetterlinge als sterile Zierpflanzen.



### Medienkonferenz zum Ausbau des Schienenverkehrs

«Umdenken, nicht Umfahren»: Dies war die Kernaussage der Medienkonferenz vom 24. Januar 2008, welche der VCL, die LGU, die SP Werdenberg sowie die Grünen Feldkirch gemeinsam bestritten. Sie forderten mehr überregionale Zusammenarbeit und Abstimmung im unumgänglichen Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Regelmässige Überschreitung der Luftschadstoffgrenzwerte und die entsprechende Gesundheitsbeeinträchtigung, Lärm, Flächenverbrauch für den Bau neuer Strassen, Gefährdung schwächerer Verkehrsteilnehmer und nicht zuletzt der enorme Energieverbrauch sind der Preis, den wir alle für den ständig wachsenden motorisierten Individualverkehr zahlen müssen. Ein Studie des VCÖ belegt: Etwa 40% des Gesamtenergieverbrauchs eines Hauses mit Auto verschlingt allein die Mobilität. Zeit, umzudenken. Und vor allem: Umzusteigen.



### Dialogrunde Verkehrsplanung Feldkirch Süd

Gemeinsam mit Partnern aus Liechtenstein und dem Vorarlberg setzt sich die LGU für eine sinnvolle und den zukünftigen Rahmenbedingungen angepasste Verkehrsentwicklung ein. Denn die von der Feldkircher Regierung angestrebte Südumfahrung macht Liechtenstein zur Transitroute Nummer 1 zwischen der Österreichischen und Schweizerischen Autobahn. Trotz eklatanter Missachtung eines gemeinsamen und konstruktiven Vorgehens seitens der Behörden bringt sich die LGU weiter im Prozess ein und kämpft für eine zukunftsfähige Lösung.

### Pilzen im Nebel

Im Spätsommer sollte uns die traditionelle Wanderung zusammen mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft von Gaflei über den Schlosswald nach Vaduz führen. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Nur wenige trotzten dem nasskalten und nebligen Wetter. Nach der Absage am Besammlungsort machten sich lediglich drei Personen auf zur Wanderung der etwas anderen Art. Das nasskalte Wetter und der dichte Nebel führten dazu, den Schlosswald mal von einer ganz anderen Seite wahrzunehmen. Getrieben von den neuen Eindrücken verlängerten wir unsere Wanderung bis nach Schaan, wo wir sogar einige Pilze für zuhause mitnehmen konnten.

**Eine geordnete räumliche Entwicklung  
wird notwendig sein, um unseren  
Arbeits- und Wohnraum so attraktiv  
zu erhalten, wie er derzeit ist.**

Dr. Renate Müssner, Regierungsrätin und  
Vorsitzende des Ressorts Umwelt, Raum, Land- und Waldwirtschaft



**Die LGU pflegt einen regen Kontakt zu anderen Organisationen. Informationsaustausch, gemeinsame Lösungssuche und koordinierte Aktionen bringen Mehrwert für alle – ganz im Sinn der Sache.**

## **Netzwerk Verkehr**

Die LGU steht ein für eine nachhaltige Entwicklung des Verkehrs in Liechtenstein und in der Region. Wir profitieren von der fachlichen Tiefe des Verkehrs-Clubs Liechtenstein und verschiedener kleinerer Gruppierungen im Land. Mit Bündner, St. Galler und Vorarlberger Verkehrsorganisationen pflegen wir einen regen Informationsaustausch und führen gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen durch.

## **Netzwerk Alpenrhein**

Gemeinsam mit dem WWF Graubünden und St. Gallen, Pro Natura St. Gallen Appenzell und dem Naturschutzbund Vorarlberg engagieren wir uns für mehr Leben im und am Alpenrhein. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereichert nicht nur die Vielfalt im jährlichen Veranstaltungsprogramm. Der Informationsaustausch ist auch für die politische Arbeit wertvoll.

## **Netzwerk Alpenschutz**

Die Umsetzung der Alpenkonvention ist ein wichtiges Anliegen der LGU. Wir sind verantwortlich für die Geschäftsstelle von CIPRA-Liechtenstein, der nationalen Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. CIPRA-Liechtenstein ist ein Verbund von zehn liechtensteinischen Organisationen, die im Bereich Natur, Naturschutz und Umweltschutz tätig sind: die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, der Fischereiverein Liechtenstein, der Liechtensteiner Alpenverein, der Liechtensteiner Forstverein, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Liechtensteinische Imkerverein, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, der Liechtensteinische Ornithologische Landesverband, die Solargenossenschaft und der Verkehrs-Club Liechtenstein. Die Jahre 2008 und 2009 standen und stehen für die CIPRA-Liechtenstein ganz im Zeichen der Jahresfachtagung, die vom 17.–19. September 2009 in Gamprin stattfinden und sich mit Fragen des Wachstums beschäftigen wird.

## **Netzwerk Umweltbildung**

Die LGU pflegt mit zielverwandten Organisationen in den Nachbarländern Schweiz, Österreich und Deutschland einen regen Austausch. Im Land arbeiteten wir bei unseren Umweltbildungsaktivitäten im Jahr 2008 mit verschiedenen interessierten Partnern aus dem Bildungs- und Forschungsbereich zusammen.

**Es gibt nicht genug Menschen, die sich für die Landschaft stark machen.**

**Es fehlt das Verständnis für ihre immense Wichtigkeit. [...]**

**Die Gefahr der Zersiedlung ist eklatant, die Bedrohung fortgeschritten.**

DI MAAS Peter Droege, Professor des Instituts für Architektur und Raumentwicklung der Hochschule Liechtenstein

### **Netzwerk Solidarität**

Die LGU ist die liechtensteinische Anlaufstelle für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen von Nichtregierungsorganisationen aus dem nahen Ausland. Zusammen mit dem Verein «Welt und Heimat», der Aktion «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» und der «Erklärung von Bern EvB» setzt sich die LGU für mehr Mitmenschlichkeit, Fairness und Gleichberechtigung gegenüber ökonomisch Schwächeren ein.

### **Naturerlebnis Liechtenstein – Ruggeller und Schellenberger Riet**

«Noch im 19. Jahrhundert prägten Streuwiesen vierzig Prozent der liechtensteinischen Rheintalebene. Davon sind heute nur Reste verblieben, vor allem nördlich von Ruggell. Riedlandschaften sind in allen Jahreszeiten attraktiv und vielfältig an Leben. Wir tragen für diese Vielfalt Verantwortung und möchten sie auch kommenden Generationen erhalten. Die Bild- und Textautoren wollen uns die Schönheiten der Riedlandschaft vermitteln. Hegen und pflegen wir also dieses Kleinod.»

In faszinierenden Bildern und aufschlussreichen Texten zeigen uns die Verfasser dieses wunderschönen Buches eine Landschaft samt ihrer Bewohner aus Flora und Fauna, wie sie wahrscheinlich die wenigstens unter uns je so gesehen haben. Ein Appell an Alle, die wenigen intakten Landschaften, die wir in Liechtenstein noch vorfinden, aufmerksam wahrzunehmen und vor allem sorgsam mit ihnen umzugehen.

Die LGU dankt den Herausgebern Mario F. Broggi, Josef Heeb, Marco Nescher und Xaver Roser herzlichst für die uns zur Verfügung gestellten Bilder, die diese Ausgabe des Jahresberichts zieren. Das Buch ist 2009 im Alpenland Verlag AG, Schaan erschienen.



## Die LGU führt Projekte durch. Wir wollen Freude an der Natur fördern und das Interesse für die Wiederherstellung naturnaher Lebensräume wecken.

### Blühende Zwischenräume

Der Schwerpunkt in der Projektarbeit im Jahr 2008 lag beim Projekt «Blühende Zwischenräume – Artenvielfalt im Siedlungsgebiet». Im Zentrum stehen private Hausgärten, welche als Siedlungslücken im wachsenden Baugebiet so genannte Trittstein-Biotope darstellen. Sind sie naturnah gestaltet und werden sie umweltfreundlich gepflegt, eignen sie sich als vorübergehender Lebensraum für einheimische Tiere und Pflanzen und tragen massgeblich zu einer besseren Vernetzung bei. Ganz im Gegensatz zu den derzeit immer öfter anzutreffenden artenarmen und strukturkahlen Gärten – hier herrschen englischer Rasen und Kirschlorbeerhecken vor.

Oft aus Mangel an Wissen und Sensibilisierung, aber auch zur (vermeintlichen) Minimierung des Zeitaufwands für den Unterhalt werden «sterile» Exoten gewählt, welche für unsere einheimische Tierwelt weder als Futterpflanze noch als Wohnraum nutzbar sind. Die LGU stellt bewusst nicht den «perfekten Naturgarten» ins Zentrum. Vielmehr möchten wir interessierten Privatpersonen Ratschläge und Impulse für den Einstieg geben, um Schritt für Schritt Leben in den Garten zu bringen, ohne dabei auf ästhetische Gesichtspunkte verzichten zu müssen und ohne auf teure Fachkräfte angewiesen zu sein. Wir wollen so bei der Gartengestaltung helfen, aus ökologischer Sicht wertlose Zierpflanzen durch wertvolle einheimische Pflanzen zu ersetzen und neue Kleinstlebensräume zu schaffen.

Zusammen mit der Gärtnerin Claudia Ospelt hat die LGU dieses Projekt bereits im Jahr 2007 mit der Begutachtung von 10 privaten Hausgärten ins Leben gerufen. Im Frühjahr 2008, gerade rechtzeitig zum Beginn der neuen Gartensaison, durften wir die gesammelten Daten und Erfahrungen der Begehungen in unserem neuen und reich bebilderten Handbuch «Vom Ziergarten zum Lebensraum – Handbuch für ökologisch wertvolle Pflanzen» vorstellen. Das Handbuch fasst einige der Wichtigsten und zudem einfach umzusetzenden Tipps und Anregungen zusammen. Es liegt in mehreren Gärtnereien auf oder kann direkt über unsere Homepage [www.lgu.li](http://www.lgu.li) bestellt werden. Zeitgleich begleitete die LGU einige Umsetzungen naturnaher Gartenumgestaltungen durch Privatpersonen.



**«Wir Kinder wollen hoch hinaus! Die grossen Themen der Zukunft für kleine Leute im Alpenraum» – Projekt zur Umweltbildung in Vorbereitung**

Im Jahr 2008 wurde kein konkretes Projekte durchgeführt. Jedoch wurden ein Konzept entwickelt und erste Finanzierungsanfragen gestellt, damit Ende 2009 bzw. Anfang 2010 ein weiters Umweltbildungsprojekt für Kinder durchgeführt werden kann.

**Flachdächer maximal nutzen**

Erdöl wird knapp und teuer. Gerade darum bergen Flachdächer von Industrie- und Gewerbebauten sowie von Wohnhäusern ein grosses Potenzial für die Gewinnung von Strom aus photovoltaischen Anlagen. In Liechtenstein sind dafür mit dem neuen Energieeffizienzgesetz gute Bedingungen geschaffen worden. Diese sorgen künftig für eine grosse Dynamik – das Flachdach als Fläche wird sozusagen neu entdeckt und in Wert gesetzt. Die LGU ist der Meinung, dass diese kostbaren Flächen maximal genutzt werden sollten. Begrünte Dachflächen bieten Ersatzhabitate für einheimische Pflanzen, Insekten und Vögel. Darüber hinaus bieten sie wichtige Retentionsflächen für Regenwasser, isolieren zusätzlich und führen in Kombination mit Photovoltaikanlagen zu einem Win-Win-Effekt: Die Panels bieten Pflanzen und Tieren Beschattung und Schutz. Die Pflanzen wiederum haben einen positiven Effekt auf die Kühlung und damit auf die Effizienz der Anlagen. Im Jahr 2008 wurde der Grundstein für ein gemeinsames Projekt mit der Gemeinde Schaan gelegt.

**Die Zerstörung von Lebensraum ist eine unbeabsichtigte Folge  
der zahlreichen Einzelentscheidungen, welche das Tempo  
der wirtschaftlichen Entwicklung Liechtensteins bestimmen.  
Es fehlt eine griffige Raumplanung. Das macht uns Sorgen.**

Regula Mosberger, Geschäftsführerin der LGU in den Jahren 2003–2008



### Landschaftsprojekt Nendeln

Liechtensteins Talraum weist eine relativ hohe Dichte an Hecken auf. Neben dem Schutz vor Wassererosion und dem Windschutz, haben sie vor allem für das Landschaftsbild eine grosse Bedeutung. Zudem tragen verholzende Landschaftselemente – von der Hecke bis zum markanten Einzelbaum – wesentlich dazu bei, die biologische Vielfalt der Agrarlandschaft zu stabilisieren. Sie fördern Nützlinge und Bestäuber verschiedener Kulturpflanzen und bieten Lebensraum sowie Rückzugsmöglichkeit für Fauna und Flora. Insbesondere Insekten, Spinnen, Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger nutzen Hecken als Wanderkorridore, die massgeblich zur Biotopvernetzung beitragen. Für Vögel stellen Hecken wichtige Rückzugs- und Nistmöglichkeiten dar.

Die LGU hat für fünf Parzellen im landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiet «Hausteile» in Nendeln ein Projekt zur ökologischen Aufwertung geplant. Die Massnahmen umfassen vor allem die Pflanzung einer artenreichen Hecke sowie die Bewirtschaftung der restlichen Fläche als extensiv genutzte Wiese. Gemäss Entwicklungskonzept Natur und Landwirtschaft aus dem Jahr 2004 grenzt das Gebiet direkt an einen Wildtier-Korridor überregionaler Bedeutung an. Zudem liegt es in der Nähe des Naturschutzgebietes «Schwabbrünnen Äscher». Lebensraumaufwertungen in dieser Region tragen mit ihrer Funktion als Trittsteinbiotop zur Durchlässigkeit des Landschaftsgebietes und zur besseren Vernetzung naturnaher Lebensräume bei. Umsetzungszeitraum des Projektes ist Sommer 2009.



# Mitsprache

**Die LGU nimmt ihr gesetzlich verankertes Mit- und Einsprucherecht bei Verfahren nach Naturschutzgesetz und bei Umweltverträglichkeitsprüfungen wahr und reicht Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Konzepten, Projekten und Studien ein.**

## **Kommissionen und Arbeitsgruppen**

Die LGU ist in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen des Landes vertreten: in der Kommission für Natur- und Landschaftsschutz, in der Umweltschutzkommission, im Fischereibeirat (bisher vertreten durch Hannes Peter Frommelt und neu durch Rainer Kühnis), in der Magerwiesenkommission (bisher vertreten durch Nidija Felice und neu durch Peter Rheinberger) und der Kommission öffentlicher Verkehr (vertreten durch Georg Sele).

Mit dem neuen Umweltschutzgesetz (USG) wurde das Bodenschutzgesetz und damit auch die Bodenschutzkommission aufgehoben. Neu ist die LGU in der Umweltschutzkommission vertreten. Dort hatte sie die Möglichkeit sich bei verschiedenen Verordnungen zur Spezifizierung des USG einzubringen. In den Sitzungen, die ab dem 10. September 2008 stattgefunden haben, wurden die Lärmschutzverordnung (LSV), die Luftreinehalteverordnung (LRV), die Nichtionisierende-Strahlungs-Verordnung (NISV) und die Altlasten-Verordnung (AltIV) diskutiert. Alle traten noch im Jahr 2008 in Kraft.

## **Stellungnahmen**

Im Jahr 2008 sind nur zwei Gesetzesvorlagen im Bereich Umwelt von der Regierung in die Vernehmlassung gebracht worden: Die Verordnung über die Erhaltung und Entwicklung des Berggebietes sowie der Vernehmlassungsbericht betreffend Rabattmodell für die Motorfahrzeugsteuer. Die LGU hat zu diesen Verordnungen ausführlich Stellung genommen ([www.lgu.li](http://www.lgu.li)).

Die LGU hat sich im Jahr 2007 und 2008 intensiv mit der Vernehmlassung des neuen Landwirtschaftsgesetzes befasst. Erfreulicherweise sind auf Druck der LGU sowie weiterer Institutionen einige zentrale Forderungen der LGU in das neue Landwirtschaftsgesetz 2008 aufgenommen worden. Das Rahmengesetz weist, im Bezug auf den ersten Entwurf, ein deutliches Signal der Politik zur Stärkung des ökologischen Ausgleichs sowie der Vernetzung naturnaher Lebensräume in der Landwirtschaft auf. Die LGU wird sich dafür einsetzen, dass dieser Grundgedanke auch in die einzelnen Verordnungen übernommen wird.

**Wir setzen uns ein für eine  
Siedlungs- und Raumentwicklung,  
welche unsere knappen  
Bodenreserven berücksichtigt [...]**

### Verfahren nach Naturschutzgesetz

Bereits im Oktober 2007 verabschiedete die Regierung eine Wegleitung zur Beurteilung und Bewilligung von Eingriffen in die Natur und Landschaft. Seither besteht die Möglichkeit, «kleinere» Eingriffe im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens zu beurteilen und zu bewilligen. Die Zahl dieser «Ausnahmen» wächst seither rasant. Die LGU wird jeweils rechtzeitig darüber informiert und kann ein reguläres Verfahren verlangen. So wurden in den letzten zwei Monaten des Jahres 2007 bereits fünf Eingriffe nach diesem neuen Verfahren durchgeführt. Im Jahr 2008 waren es bereits 16 Eingriffe. Auch die Zahl der regulären Eingriffsverfahren nach Naturschutzgesetz im Jahr 2008 ist nach einem Rückgang im Jahr 2007 (2006: 19; 2007: 10) wieder deutlich auf 20 angestiegen. Somit wurden im vergangenen Jahr insgesamt 36 Verfahren nach Naturschutzgesetz begleitet (2007: 15). Die LGU hat alle Eingriffe in Natur und Landschaft beurteilt und die Entscheidungen von Regierung und Gemeinde auf ihre Rechtmässigkeit überprüft. Rechtliche Mittel hat sie in keinem Fall ergriffen. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass der Druck auf die Ressource Boden auch ausserhalb der Bauzonen sehr gross ist.



### **Umweltverträglichkeitsprüfungen**

Im Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ist geregelt, dass grosse Bauten und Eingriffe auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden müssen. Die LGU hat, wie weitere berechnigte Organisationen, an verschiedenen Stationen des Verfahrens die Möglichkeit, Stellung zu nehmen: Sie nimmt teil bei der Festlegung des Untersuchungsrahmens, reicht Stellungnahmen zu den Berichten ein und kann nötigenfalls Beschwerde gegen einen Entscheid einreichen.

Im Jahr 2008 wurde wieder ein neues Parkhaus, diesmal von der Hilti AG in Schaan, in Angriff genommen. Auch bei diesem Projekt ist aus umweltrechtlicher Sicht nichts entgegengesetzt. Aus verkehrsplanerischer Sicht ist aber festzuhalten, dass die Entwicklung hin zu immer mehr Parkplätzen bedenklich ist. Es zeigt sich einmal mehr, dass in Liechtenstein immer noch davon ausgegangen wird, dass die zunehmende Knappheit der fossilen Energieträger keine grundlegenden Änderungen mit sich bringen wird. Unsere Mobilität wird sich aber verändern müssen. Diese strategischen Überlegungen haben die LGU unter anderen auch dazu gebracht, ein weiteres Mal gegen die «Nordspange Schaan» vor Gericht Einsprache zu erheben. Der Staatsgerichtshof folgte unserer Beschwerde allerdings nicht. Dies hat aus unserer Sicht für das UVP-Verfahren weit reichende Konsequenzen. Denn in Zukunft wird der Projektträger über den Gegenstand einer Entscheidung nach Art. 16 UVPG nach freiem Ermessen disponieren können (dies mit der Begründung, dass er vom Gesamtprojekt nur einen Teil tatsächlich realisieren wolle).

Aber nicht nur die Infrastrukturbauten des Verkehrs zerschneiden die Landschaft und verbrauchen wertvolle Bodenressourcen. Auch andere Bauten verdrängen immer mehr der letzten Naturflächen. So wird in Balzers auf einer Naturvorrangfläche, ohne den Nachweis der Standortgebundenheit erbracht zu haben, ein neues Umspannwerk der LKW errichtet. Auch hier blieben die Einwände der LGU ungehört.

#### **Laufende Umweltverträglichkeitsprüfungen**

- Nordspange Schaan 1. und 2. Etappe
- Bergbahnenprojekt Malbun
- Inertstoffdeponie Rheinau Eschen
- Parkhaus Düregarte Eschen (Ausnahme)
- Parkhaus LGT Servicezentrum Bendern
- Parkhaus/Sammelgarage Schlucher Malbun
- Parkhaus Hilti AG Schaan
- Umspannwerk LKW Balzers
- Pumpspeicherwerk Samina

**Dafür setzen wir uns ein: Stärkung der Artenvielfalt, insbesondere durch Schaffung von neuen Naturschutzgebieten und verstärkter**

**Revitalisierung der Fliessgewässer.** Wahlprogramm 2009 der Vaterländischen Union

**Die LGU-Geschäftsstelle in Schaan ist mit drei Personen (220 Stellenprozente) ganzjährig besetzt. Die Mitgliederzahl ist leicht gestiegen. Die Jahresrechnung 2008 schliesst mit CHF 303.33 knapp im Minus.**

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle war 2008 wie folgt besetzt: Durch Geschäftsführerin Regula Mosberger zu 100 Prozent (bis 10. Oktober 2008). Interimistisch führte Andrea Matt bis Dezember 2008 die Geschäfte. Ab 1. Dezember 2008 trat Moritz Rheinberger als Geschäftsführer die Nachfolge von Regula an. Oliver Bettin arbeitete als Projektleiter Naturschutz zu 80 Prozent; Christoph Kranz betreute die Administration zu 40%.

## LGU-Mitglieder

Die Zahl der TrägerInnen der LGU ist mit 695 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr um 5 Mitgliedschaften gestiegen. 11 Mitglieder traten im Laufe des Jahres 2008 aus und es konnten 16 Neumitgliedschaften verzeichnet werden.

Mit grossem Bedauern mussten wir vom Austritt der Gemeinde Schaan Kenntnis nehmen. Per 31. Dezember 2008 zählt die LGU 532 Einzelmitglieder, 44 Kollektivmitglieder (Gemeinden, Firmen), 109 Familienmitglieder, 3 lebenslange Mitglieder und 7 Ehrenmitglieder.

## Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2008 ist neben dem Jahresbericht 2007 eine Ausgabe der LGU-Mitteilungen, dem Informationsblatt für Mitglieder, erschienen: Nr. 69 im April. Als Informationsplattform steht die Website [www.lgu.li](http://www.lgu.li) zur Verfügung. Mit insgesamt 42 Medienmitteilungen oder Forum-Beiträgen, Radiointerviews und Podiumsgesprächen hat die LGU zu aktuellen Themen und Projekten Stellung genommen.

## Vorstand

2008 konnte endlich das Präsidium mit Prof. Dipl. Arch. Hansjörg Hilti, Schaan, neu besetzt werden. Christian Kaufmann und Hannes-Peter Frommelt schieden aus dem Vorstand aus.

## Dank an unsere Sponsoren

Zahlreiche private Gönnerinnen und Gönner sowie Stiftungen ermöglichen die Arbeit der LGU. Ganz herzlichen Dank! Die VP Bank Stiftung unterstützte unsere Projektarbeit. Die Aage V. Jensen Charity Foundation hat uns wiederum mit einem grosszügigen Beitrag an das Gesamtbudget unterstützt. Grossen Dank auf diesem Weg auch an alle privaten Spenderinnen und Spender; viele von ihnen haben auf eine schriftliche Verdankung verzichtet. Nicht zuletzt danken wir auch dem Land Liechtenstein und den Gemeinden für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung.



**Vorstand:** Hansjörg Hilti, Präsident; Christoph Büchel; Ute Hammermann; Dirk Hengevoss, Vizepräsident; Rainer Kühnis; Andrea Matt; Ute Mayer; Wolfgang Nutt; Dominik Wolfinger.

**Geschäftsstelle:** Regula Mosberger, Geschäftsführerin bis 10. Oktober 2008; Moritz Rheinberger, Geschäftsführer ab 1. Dezember 2008; Oliver Bettin, Projektleiter Naturschutz; Christoph Kranz, Administration.

## Bilanz und Erfolgsrechnung 2008

### Bilanz per 31. Dezember 2008

- 1 Sondervermögen: setzt sich zusammen aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln
- 2 Kreditoren: enthält Reserven für Beschwerden
- 3 Rückstellungen: enthält Preisgeld Binding Stiftung
- 4 Fremdkapital Sondervermögen: besteht aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln

<b>Aktiven</b>	<b>in CHF</b>	<b>Passiven</b>	<b>in CHF</b>
Umlaufvermögen	177'403.18	Kreditoren <sup>2</sup>	19'999.50
Debitoren	51.30	Vereinsvermögen	120'891.35
Anlagevermögen	15'244.75	Rückstellungen <sup>3</sup>	10'000.00
Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven)	1'245.30	Gewinnvortrag	43'357.01
Sondervermögen <sup>1</sup>	466'603.10	Fremdkapital Sondervermögen <sup>4</sup>	466'603.10
Verlust	303.33		
<b>Total Aktiven</b>	<b>660'850.96</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>660'850.96</b>

### Erfolgsrechnung 2008 vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

- 5 Projekte: Aufwand exkl. Lohnkosten
- 6 CIPRA Liechtenstein: Geschäftsführung CIPRA Liechtenstein durch die LGU, Beiträge an CIPRA-International: CHF 6'000.00 (davon LGU: CHF 2'300.00)
- 7 Diverse Erträge: enthält CHF 6'200.00 aus Auflösung Verein IVSR

<b>Aufwand</b>	<b>in CHF</b>	<b>Ertrag</b>	<b>in CHF</b>
Personal	239'865.53	Land	180'000.00
Miete	12'096.00	Gemeinden	15'816.00
Verwaltung	23'103.81	Mitglieder	39'340.00
Abschreibungen	4'926.80	Spenden	76'465.50
Fälle & Verfahren	2'305.54	Zinserträge	1'905.89
Kommunikation & Werbung	1'174.75	Publikationen	395.50
Information & Fachwissen	5'814.50	Öffentlichkeitsarbeit	0.80
Publikationen	8'308.50	Projekte	14'403.50
Öffentlichkeitsarbeit	5'936.65	CIPRA Liechtenstein <sup>6</sup>	3'700.00
Projekte <sup>5</sup>	28'888.93	Diverse Erträge <sup>7</sup>	6'773.95
Programme	378.20	Ertrag Sondervermögen	875.25
CIPRA Liechtenstein <sup>6</sup>	7'129.36	Verlust	303.33
Diverser Aufwand	51.15		
<b>Total Aufwand</b>	<b>339'979.72</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>339'979.72</b>

Die Jahresrechnung 2008 wurde am 17. April 2009 von der Firma Confida AG, Vaduz revidiert. Buchführung und Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten.

Weitsichtig, wenn nötig kompromisslos, aber immer offen für den konstruktiven Dialog hast Du konsequent die Interessen unseres Vereins vertreten. Durch Deine genauso intelligente wie charmante Präsenz hast Du entschieden zur positiven Wahrnehmung der LGU in der Öffentlichkeit beigetragen.

Dafür gilt Dir unser herzlicher Dank. Deine Freunde und Kollegen aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle sowie all die Menschen, die mit Dir zusammen gearbeitet haben, werden Dich vermissen.

Liebe Regula, alles Gute!

**«Mit Regula liessen sich die verschiedensten umweltpolitischen Themen wunderbar durchdiskutieren und sachlich aus verschiedensten Gesichtspunkten betrachten. Es war eine ständige Suche nach Lösungen, wie Umweltanliegen fair in den politischen Prozess eingebracht werden können.»**



**«Von Regula habe ich vor allem eines gelernt: wer etwas verändern will, muss zuerst sein Denken ändern. Denn Veränderung bedingt die Abkehr vom linearen Denken hin zur Wahrnehmung von Kreisläufen und Vernetzungen.»**

**«Regula hat der LGU ein freundliches, sachliches und offenes Gesicht gegeben. In ihrer Zeit hat die LGU an Substanz gewonnen. Regula hat sich mit aller Kraft für die LGU eingesetzt. Dafür möchte ich ihr herzlich danken.»**

**«Regula hat die Messlatte für alle noch kommenden Geschäftsführerinnen hoch gelegt. Mit ihrer fachlichen Kompetenz in den verschiedensten Themengebieten hat Sie mich sehr beeindruckt.»**

# LGU – Gut zum Leben



Liechtensteinische Gesellschaft für  
**Umweltschutz**

Im Bretscha 22 · 9494 Schaan · Liechtenstein · Telefon +423 232 52 62 · E-Mail [info@lgu.li](mailto:info@lgu.li)  
Bankverbindung VP Bank Vaduz, Sparkonto Nr. 201.939.204

[www.lgu.li](http://www.lgu.li)